



Wissenswertes

Rentenberatungsbüro Wilfried Hauptmann, Postfach 1260, 53334 Meckenheim **Ausgabe September 2006**
 Tel. 02225 - 6089099 und 10787, Fax: 02225 10999

1. Soll die neue, ab dem 1.6.2006 gültige Barwert-Verordnung angewandt werden oder ist die von „Bergner“ entwickelte Tabelle (Beilage zu NJW Heft 25/2006 bzw. Familie, Partnerschaft, Recht, Beilage zu Heft 6/2006) zugrunde zu legen, nachdem das OLG Oldenburg die neue Barwert-Verordnung als verfassungswidrig angesehen hat (Beschluss vom 28.7.2006, 11 UF 61/06).
2. BGH-Beschluss vom 18.1.2006 bezüglich Ausgleich gesetzlicher Rentenanwartschaften und Beamtenversorgungsanwartschaften

1. Die Problematik der Vergleichbarkeit mehrerer Versorgungssysteme bei der Bewertung und Durchführung des VA spitzt sich immer mehr zu. Nachdem der Gesetzgeber bereits die dritte Barwert-VO vorgelegt hat und bereits die beiden ersten als verfassungswidrig – wegen Verletzung des Halbteilungsgrundsatzes – angesehen wurden, hat das OLG Oldenburg auch die Barwert-VO 2006 als verfassungswidrig angesehen und hat die Tabellen von „Bergner“ für die Ermittlung der volldynamischen Rentenanwartschaft zugrunde gelegt. Die Tabellen von Bergner ergeben eine wesentlich höhere dynamische Versorgungsanwartschaft als die modifizierten Tabellen der Barwert-VO 2006, was zur Folge hat, dass Sie als Rechtsanwältin/Rechtsanwalt darauf achten sollten, welche Anwendung für Ihre Mandant- in/Ihren Mandanten günstiger ist. Dabei kann keiner sagen, ob die Tabellen von Bergner die „richtigen“ sind. Ob Sie mit Ihrer Begründung, dass die Tabellen von Bergner anzuwenden sind, weil das Ergebnis dem Halbteilungsgrundsatz am nächsten kommt, bei „Ihrem“ Familienrichter auf offene Ohren stoßen, kann keiner sagen. Besser wäre es, wenn die Verfahren – und dies wären nahezu alle, wo es um den öffentlich-rechtlichen VA von nicht volldynamischen Versorgungsanwartschaften geht – **bis zur Entscheidung durch das Bundesverfassungsgericht ausgesetzt würden.**

2. Im Rundschreiben von März 2006 habe ich bei Ziffer 1 den Ausgleich von Rentenanwartschaften aus der gesetzlichen Rentenversicherung und der

Beamtenversorgung erläutert. Dieser Ausgleich wurde durch den BGH-Beschluss vom 18.1.2006, XII ZB 75/01, FamRZ 2006,471, revidiert. Danach erfolgt ein Splitting gemäß § 1587 b I BGB – neben dem Quasi-Splitting gemäß § 1587 b II BGB nur dann, wenn der Ausgleichsverpflichtete **werthöhere** Rentenanwartschaften erworben hat als der Ausgleichsverpflichtete an Renten-**und** Beamtenversorgungsanwartschaften.

Beispiel:	Mann	Frau
Rentenversicherung:	300 €	100 €
Beamtenversorgung:	<u>400 €</u>	<u>180 €</u>
	700 €	280 €

Wertunterschied:	420 €
Hälfte:	210 €
Ausgleich:	
1. § 1587 b I BGB	100 €
2. § 1587 b II BGB	110 €

Hat der Verpflichtete **geringere** Rentenanwartschaften als der Berechtigte an Renten- **und** Beamtenversorgungsanwartschaft, so erfolgt der Ausgleich nur gemäß § 1587 b II BGB zu Lasten der Beamtenversorgung:

Beispiel:	Mann	Frau
Rentenversicherung:	300 €	100 €
Beamtenversorgung:	<u>400 €</u>	<u>220 €</u>
	700 €	320 €

Wertunterschied:	380 €
Hälfte:	190 €
Ausgleich:	
1. § 1587 b I BGB	0,00 €
2. § 1587 b II BGB	190 €